

Dritter „Runder Tisch Flüchtlingshilfe“ in Martfeld / Schwarme 1. Juli 2015

Viele Einwohner möchten soziales Miteinander und Integration fördern

Über 30 Interessierte waren der Einladung der Kirchengemeinden [Martfeld](#) und [Schwarme](#) und des Vereins [Lebenswege Begleiten](#) am Mittwoch, 1. Juli, in das Gemeindehaus in Martfeld gefolgt.

Pastor Heinz-Dieter Freese begrüßte die Teilnehmenden und las einen Artikel über die Erlebnisse eines Telefonseelsorgers vor, um auf das Thema „Heimatvertriebene“ einzustimmen. In seinem Bericht wurde deutlich, dass Ängste vor Fremden als normal anzusehen sind - ausgelöst durch Veränderungen und Unruhe. Mit Freundlichkeit, mit einem unbefangenen „Aufeinanderzugehen“, könnte man diesen Ängsten entgegen treten und lernen, Menschen aus anderen Ländern willkommen zu heißen.

- Nach diesem Einstieg erzählte Günter Schweers aus Bruchmühlen von seinen positiven Erfahrungen als Vermieter einer syrischen Familie, mit denen seine Familie und seine Eltern gemeinsam auf einem Hof leben.

Im September 2014 kam die 5-köpfige Familie nach einer mehr als 2 Jahre dauernden Flucht im Aufnahmelager in Deutschland an. Sie wurden zunächst in einer Wohnung in Bruchhausen untergebracht, zogen dann am 15.12.2014 in der Hofanlage der Familie Schweers ein. Herr Schweers berichtete von gemeinsamen Feiern, Essen, Spielen mit den Kindern auf dem Bolzplatz, gegenseitiger Unterstützung beispielsweise beim Babysitten.

Er beschrieb zudem die Zukunftsängste und Traumata, unter denen die Flüchtlinge leiden und dass es den Kindern der syrischen Familie hier in der neuen Heimat möglich war, erstmalig nach Jahren eine Nacht durchzuschlafen. Eine Verständigung gelang zunächst in englischer Sprache, inzwischen sprechen sowohl die Erwachsenen als auch die Kinder etwas Deutsch. Die positiven Erkenntnisse, die beide Familien im Zusammenleben erfahren haben, prägen beide Familien und seien eine Bereicherung für das Leben, betonte der Gast.

Herr Schweers kritisierte das Wort „Flüchtlingsproblematik“. Dieses sei negativ behaftet und erschwere unnötig den „normalen“ Umgang unterschiedlicher Kulturen und Nationalitäten.

Die Zuhörer bedankten sich bei Günter Schweers für den Bericht.

· Zur jetzigen Situation der Flüchtlinge vor Ort stellte der Verein [Lebenswege Begleiten](#) dar, dass derzeit 23 Asylbewerber in Schwarme wohnen, ein junger Mann ist in Martfeld bei Angehörigen untergebracht worden. In Schwarme ist im Mai eine vierköpfige Familie aus Pakistan in ein Mehrfamilienhaus gezogen, eine Mutter aus Serbien mit ihren sechs Kindern im Alter zwischen 5 und 21 Jahren wurde einer Wohnung in der Verdener Straße zugewiesen. Um die 110 Flüchtlinge befinden sich derzeit in der Samtgemeinde im Asylverfahren.

· Am 15.07. werden neue Asylbewerber in der Samtgemeinde eintreffen. Noch sind Nationalität und Anzahl der Personen unbekannt. Bislang war deren Unterbringung in einer leer stehenden Wohnung in Asendorf vorgesehen. Am 26. Juni wurde dem Ordnungsamt in Bruchhausen-Vilsen mitgeteilt, dass eine Familie aus Serbien noch am selbigen Tag eintreffen würde und untergebracht werden müsse. Die Familie hat bis Februar 2015 in Schwarme gewohnt und durfte aufgrund ihrer freiwilligen Ausreise nach Ablehnung des ersten Asylantrags einen Folgeantrag stellen.

· Die Gemeinde steht nun vor der Aufgabe, schnellstmöglich neue Wohnungen anzumieten.

Dritter „Runder Tisch Flüchtlingshilfe“ in Martfeld / Schwarme 1. Juli 2015

· Aufgrund des zunehmenden Flüchtlingsstroms stoßen nicht nur die Kommunen sondern auch die Landesaufnahmelager an ihre Grenzen. Zwar war das Konzept der Samtgemeinde auf Nachhaltigkeit sowie auf die Versorgung von Familien ausgelegt und auch der Kontakt zur Landesaufnahmebehörde ist als sehr gut zu bewerten, aber aufgrund der derzeitigen Überforderung auf allen Seiten kann die Gemeinde die Asylbewerber nicht mehr aussuchen und man muss davon ausgehen, dass Einzelpersonen aus unterschiedlichen Herkunftsländern oder auch minderjährige unbegleitete Jugendliche zugewiesen werden.

Es wurde darauf hingewiesen, dass in Bremen über den Seeweg bereits um die 600 junge Menschen ohne Begleitung Angehöriger eingetroffen sind und in Notunterkünften untergebracht wurden. Es wächst der Bedarf an Pflegefamilien, die deren Pflege und Vormundschaft übernehmen können.

· Ein Teilnehmer des Runden Tisches erwog den Plan, ein altes großes leer stehendes Gebäude zu einer Art Hofgemeinschaft für Flüchtlinge umzubauen – als Gemeinschaftsprojekt mit den Flüchtlingen. Die Mitarbeit aller Beteiligten hätte die Selbsthilfe, die Selbstversorgung, zum Ziel.

Es stellte sich in Bezug auf Kosten, Trägerschaft, Versicherungen usw. die Frage nach der Umsetzbarkeit. Einig war man sich, dass eine „Ghettoisierung“ vermieden werden soll.

Der Verein [Lebenswege Begleiten](#) versucht derzeit mit kleinen Schritten – wie z. B. die Einbindung der Väter in das Projekt Fahrradwerkstatt – den Menschen nicht nur Beschäftigung zu geben und zur Integration hinzuführen, sondern den Männern ein Stück Selbstwertgefühl zurückzugeben.

· Ein Martfelder Bürger machte auf einen Gedenkstein aufmerksam, der wenige Tage zuvor von Unbekannten auf dem Echterkamp aufgestellt wurde. Das Holzkreuz mit dem Schriftzug „Den toten Flüchtlingen an Europas Grenzen“ soll an die Flüchtlinge erinnern, die vor der Grenze Europas ihr Leben lassen mussten. Bürgermeisterin Marlies Plate stellte fest, dass bislang nicht geklärt ist, ob das Kreuz auf privatem oder öffentlichem Grund steht.

· Zur Situation im ehrenamtlich geleisteten Deutschunterricht gab die Kursleiterin Heidi Kasper einen kurzen Überblick. Zwei neue Helferinnen (Erzieherinnen) stehen den beiden Lehrenden seit einigen Wochen unterstützend zur Seite und betreuen in erster Linie die kleineren Kinder. Die Kinder, die den Unterricht in Schwarme und Bruchh.-Vilsen einmal wöchentlich besuchen, sind zwischen 3 und 14 Jahre alt.

· Mit den Kindern des Sprachkurses sind in den Ferien regelmäßige Aktionen wie Basteln mit Pappmaché geplant.

· Da bislang noch nicht feststeht, ob die VHS einen Integrationskurs für Asylbewerber vor den Sommerferien starten wird, bot sich spontan eine ehemalige ausgebildete und qualifizierte DaF-Dozentin aus Martfeld an, einmal wöchentlich in Schwarme auf ehrenamtlicher Basis die neuen Asylbewerber zu unterrichten. Beginn soll am 9. Juli um 14:30 Uhr im Gemeindehaus in Schwarme sein.

· Auf der letzten Sitzung des Runden Tisches wurde darauf hingewiesen, dass es vielen Flüchtlingen nicht möglich ist, mittwochs zur Tafel nach Vilsen zu gelangen oder / und die Lebensmittel für manchmal 5 oder 6 Personen in ihren Wohnort zu transportieren. Bürgermeisterin Marlies Plate hat sich inzwischen erkundigt und erfahren, dass der Bus der GdS für Tafelfahrten in den Ferien zur Verfügung stünde. Ehrenamtliche Fahrer sind bereit, Hilfe zu leisten.

Dritter „Runder Tisch Flüchtlingshilfe“ in Martfeld / Schwarme 1. Juli 2015

- Ein Begegnungscafé mit Einwohnern und Flüchtlingsfamilien ist am Freitag, 7. August, in der Zeit von 14:30 bis 16:30 Uhr im [Gemeinehaus in Schwarme](#) geplant. Pastorin Meike Müller hatte in der vergangenen Woche zu einem ersten Treffen des Vorbereitungsteams eingeladen. Es soll ein Café sein ohne thematischen Anspruch. Die Kirchengemeinde stellt Räumlichkeiten und Getränke zur Verfügung, Kuchen soll gebacken werden, eine Kinderbetreuung wird von den Deutsch-Dozentinnen organisiert.
- Aufmerksam gemacht wurde zum Abschluss auf einen am 2. August in der Zeit von 11 bis 18 Uhr stattfindenden Jahrmarkt auf dem Hof von Rennig Söffker. Dazu könnten insbesondere die Flüchtlingskinder eingeladen werden, um sie in dort stattfindende Aktionen einzubinden.
- Zum nächsten Runden Tisch Schwarme / Martfeld lud Pastorin Meike Müller am 23. September 2015 um 19:30 Uhr in das [Gemeinehaus in Schwarme](#) ein.

Protokoll: Gunda Manke [Lebenswege Begleiten e.V.]